Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 37

Illustration: [s.n.]
Autor: Millar Watt, J.

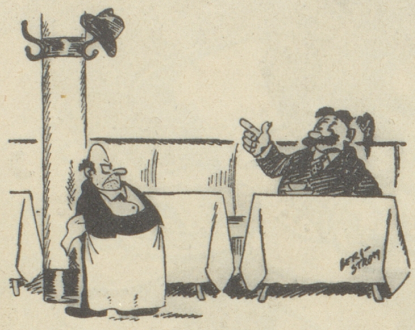
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„Herr Ober, gänds mer min Huet!"
Ric et Rac

Neue Elefantenverse

(Der Elefant von Celebes . . .)

Das Krokodil vom Nile
bestreitet, dass es schiele.

Der Tiger von Bengalen
gefällt im Zoo geng allen,

Derjen'ge von Sibirien
dem geht das an die Nier-i-en!

Der Leu von Senegambien
Macht gar nichts sich aus Jamb-i-en.

Die heil'ge Kuh von Haidarabad
Nur selten nimmt sie leider a Bad . . .

Die Robbe von Spitzbergen
müsst in uns'rer Hitz vergeh'n!

Der weisse Bär vom Polareis
macht oft auf einer Scholl a Reis.

Der Affe vom Irawadi
kriegt nie zum Bier a Radi.

Der Puma von Brasilien
frisst niemals Petersilien.

Das Zebra vom Zambesi
was tät es mit Rahmkäsi?

Der Jaguar vom Gran Chaco
Gar schlecht stünd' ihm an Tschako.

Und die Kamel' von Zanzibar
vo dene git's e ganzi Schar! Don Pepe

Chianti-Dettling
Der gut gelagerte Tischwein
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Aus Welt und Presse

Die Fische sterben aus

Wie Prof. Charles Richet nachweist, bedeckt sich das Meer mit einer zunehmenden Oelschicht aus den Oelfeuerungen der Seeschiffe, die das Tierleben vernichtet. Das Plankton, dieses wichtige Nahrungsmittel der Fische, geht allmählich zugrunde, Millionen Austern sterben, Fische fallen der Oelverschmierung ihrer Kiemen zum Opfer, «Hekatomben» von Möwen (beobachtet an der französischen Küste) der Verderbnis ihres Gefieders. In England haben die Vogelschutzgesellschaften sich schon an die Schiffahrt gewandt und Abhilfe gefordert. Da die Oelschicht nie beseitigt wird, ist die weitere Entwicklung vorauszusehen.

(Aus «Fortschritte der Medizin».)

Eine Enttäuschung

Hat man da überall gelesen, dass ein indischer Maharadscha zum 50. Jahrestag seiner Thronbesteigung sich in Gold habe wägen und den Geldwert unter die Armen verteilen lassen. Optimistisch, wie der Mensch ist, stellte man sich den grosszügigen Wohltäter als Urbild rundlichen Wohlwollens vor . . . gab ihm gut seine 200 Kilo . . . und nun wird berichtet, dass der Mann knapp 58 Kilo wog. — Es gibt nichts Vollkommenes auf dieser Erde!

(. . . auf 58 Kilo — das Kilo zu zwei Pfund — da muss ja unser Beau noch was drauflegen! - Der Setzer.)

Krebserreger entdeckt

Dr. v. Brehmer von der Biologischen Reichsanstalt in Berlin-Dahlem behauptet in der «Medizinischen Welt», den Krebserreger gefunden zu haben. Es soll ihm gelungen sein, aus den Geweben krebskranker Menschen einen Bazillus reinzuzüchten, der bei Uebertragung auf gesunde Versuchstiere zu Krebsbildung führte. — Das wäre die sensationellste und bedeutendste Entdeckung der letzten Jahrzehnte. Denn ist der grosse Feind der Menschheit erst einmal gesichtet, so wird man bald sichere Mittel und Wege finden, ihn wirksam zu bekämpfen.

Statistik der russischen Revolution

Von 1917 bis 1923 wurden hingerichtet: 25 Bischöfe, 1215 Geistliche, 6575 Angehörige des Lehrerstandes, 8800 Aerzte, 54,850 Offiziere 260,000 Soldaten, 10,500 Polizisten, 48,000 Gendarmen, 19,850 Beamte, 344,250 geistige Arbeiter, 815,000 Bauern und 192,000 Arbeiter.

Aus «Geschichte der G.P.U.»
von Essad Bey.

Millionäre in Deutschland

Eine neueste Statistik verzeichnet 2465 Millionäre. Davon sollen 360 ein Vermögen von 2,5 bis 5. Mill. RM. haben. Weitere 115 ein solches von 5—10 Mill. und bei 40 übersteigt das Vermögen den Betrag von 10 Mill. RM. — Nicht vermerkt ist der reichste Mann Deutschlands. Noch vor zwei Jahren galt Ex-Kaiser Wilhelm als der reichste Mann. Sein Vermögen belief sich auf 350 Millionen. Nach ihm gilt als einer der reichsten Männer Deutschlands Dr. Schacht.

Zeitungsausschnitte über das III. Reich

Zum 30. Juni

Der «Daily Herald» will von privater Seite erfahren haben, dass in nächster Zeit eine Liste neuer Opfer aufgestellt werde, die nicht weniger als 500 Namen enthalte.

65 Millionen Deutsche haben auf Hitler geschworen, nun gilt es, die Wette mit dem Schicksal zu halten. (Aus «Echo de Paris».)

Deutschland ist das komfortabelste Massengefängnis, das man zurzeit in Europa und in der ganzen Welt finden kann.

(Aus einer Erklärung der Gattin des Nobelpreisträgers Sinclair Lewis. N.Z.Z.)

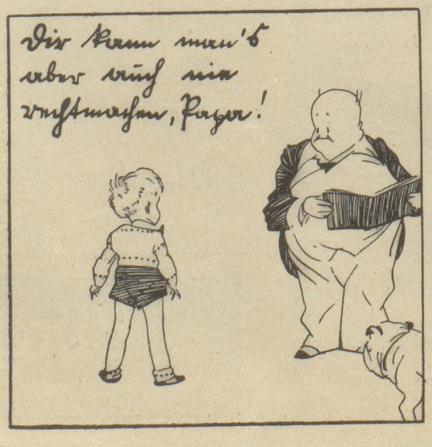
Gangsterfinanzgebarung.

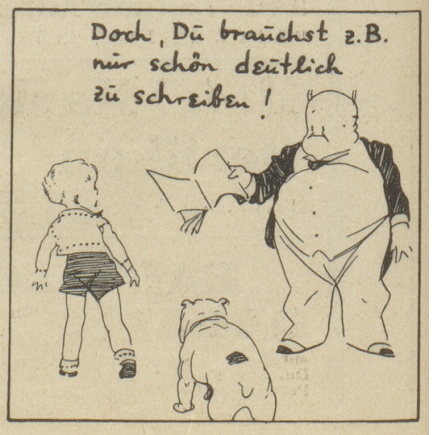
Die von Dr. Schacht an der Leipziger Messe gehaltene Rede bietet ein Musterbeispiel der nationalsozialistischen Moral auf dem Gebiete der Finanzen. Die englischen Exporteure wissen nun, an was sie sich zu halten haben.»

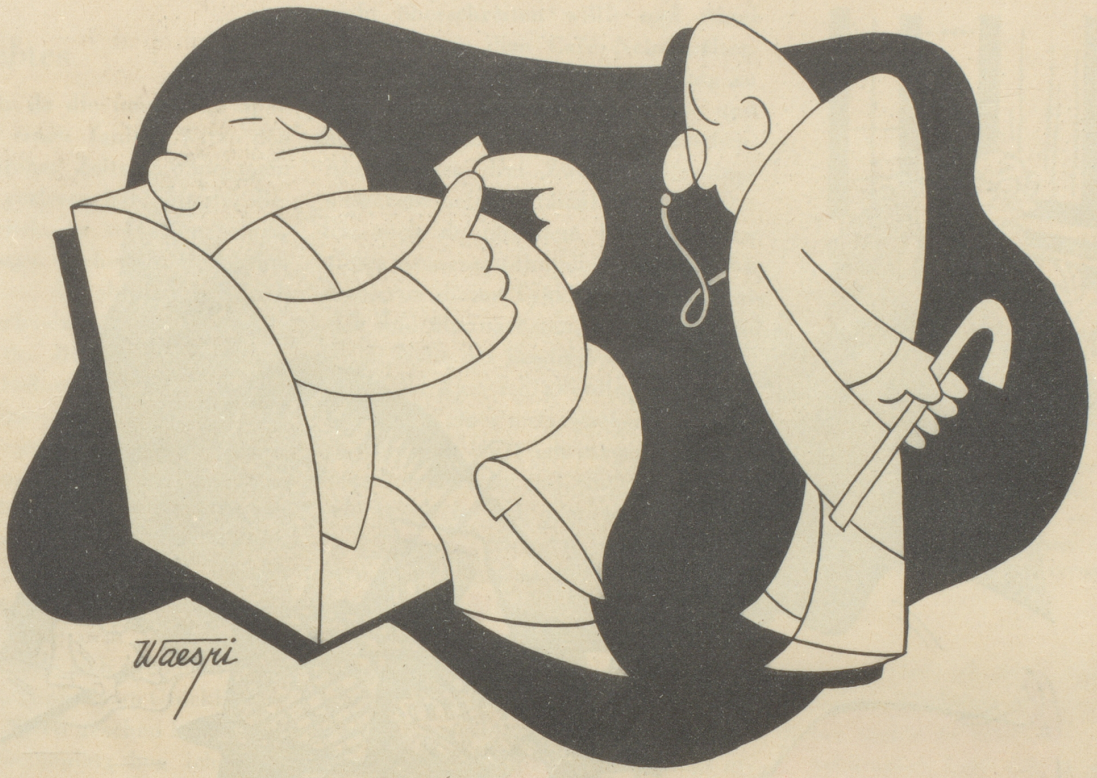
(Aus «Financial News», London.)

Die deutsche Wirtschaftslage.

Die Arbeitsbeschaffung hat mit einem absoluten Misserfolg geendet. Der Aussenhandel ist ruiniert, die Währung liegt in «den letzten Zügen», die Reichsfinanzen sind zerrüttet.







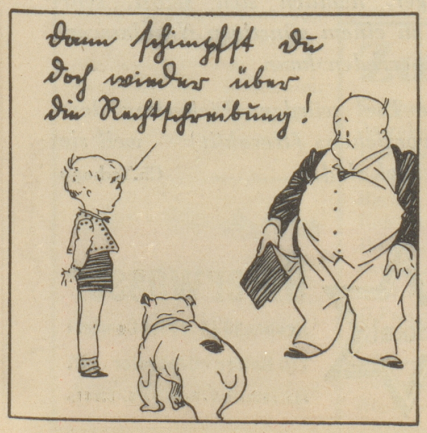
„Ich habe Ihnen doch verordnet, für etwas Bewegung besorgt zu sein."
„Verehrter Herr Doktor, Sie sehen doch, dass ich meine Zigaretten jetzt selbst mache!"

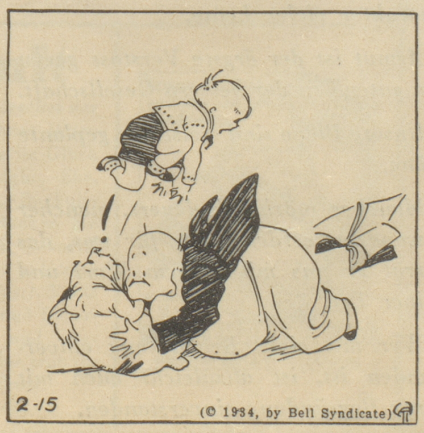
Deutschland kann in diesem Jahr keine zweite Arbeitsschlacht organisieren. Man denkt in den massgebenden nationalsozialistischen Kreisen auch keineswegs daran. Aber man muss sich darüber klar sein, dass damit unweigerlich ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit verbunden ist. (Aus der «Nat.-Ztg.»)

Zehn mal Hut ab!

Wer zehn Hüte hat, nehme sie alle ab vor der ... Union Internationale des Producteurs et Distributeurs d'Energie Electrique. Sie tagt gegenwärtig in Zürich und überreichte ihren Teilnehmern als Erinnerungspräsent ... nein, sagen wir lieber, was sie ihnen nicht überreichte: nämlich keine Plakette, kein Taschentuch mit sinnigem Aufdruck und keinen Zinn — sondern eine Broschüre von Gonzague de Reynold, «Images de la Suisse», eine Publikation, deren geistiger Adel, deren edle Schrift und deren sorgfältige und geschmackvolle Ausstattung in unserem Blatt bereits ein schönes Lob erfahren haben. Dieser Kongress von Technikern hat eine Broschüre herausgegeben, als wäre es die Broschüre eines Kongresses der schönen Künste. Die Teilnehmer werden mit dieser Schrift ein Stück der geistigen Schweiz in der Tasche nach Hause tragen. Die Legende von den nüchternen Technikern ist widerlegt. (At. in der N.Z.Z.)

J. Millar Watt





Was sagt die schweizerische Presse zum Nebelspalter?

Das „Volksrecht" schreibt u. a.:

Der Nebelspalter, das in Rorschach erscheinende humoristische Wochenblatt, hat seit der Geburt des Dritten Reiches mit nie versagender Tapferkeit den geistigen Kampf gegen die braune Pest geführt. Dass er dabei jederzeit Temperament und Rasse entfaltete, machte ihn zu einer immer gern genossenen Lektüre. Auch in der neuesten Nummer (Nummerr 34 vom 24. August) wird dem Nazi-Faschismus in Form gepfefferter und treffsicherer Satire zu Leibe gerückt. Ganz hervorragend ist das Titelblatt dieser Nummer ausgefallen, um dessentwillen allein schon sie gekauft zu werden verdient. Was der Nebelspalter jeweilen in einer Ausgabe an kolorierten wie an einfarbigen Bildern, an Poesie und Prosa bietet, ist nicht nur witzig und amüsant, sondern lehrreich und zur Schärfung des kritischen Denkens sehr geeignet. Wir empfehlen das Blatt — bekanntlich das einzige seiner Art in unserm Land — jedermann als ständige Lektüre.

Abends Gäste?
Dann:
KAFFEE HAG